

Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN Ilvesheim

68549 Ilvesheim, 10. März 2020

GR Felix Scheffer  
Dammstr. 34

An die  
Gemeinde Ilvesheim  
Schloßstraße 9  
68549 Ilvesheim

## **Antrag: Pestizidfreie Gemeinde**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Metz,  
sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

hiermit stellen wir folgenden Antrag:

### **Antrag:**

Der Gemeinderat möge beschließen, dass:

1. Ab sofort auf allen kommunalen Flächen (Kulturland sowie Nichtkulturland) keine chemisch-synthetischen Pestizide (Pflanzenschutzmittel) mehr eingesetzt werden.
2. Private Dienstleistungsunternehmen, die den Auftrag zur Pflege öffentlicher Flächen erhalten, ebenfalls zu einem Pestizidverzicht verpflichtet werden.
3. Bürger\*innen über die Bedeutung von Biodiversität in der Gemeinde informiert und gleichzeitig Möglichkeiten zum Schutz von Bestäubern wie Bienen und Wildbienen sowie giftfreie Maßnahmen beim Gärtnern aufgezeigt werden .

### **Begründung:**

In vielen Städten und Gemeinden werden Pestizide eingesetzt, um Wege in Parks, Sport- und Spielplätze, Grünanlagen oder Straßenränder frei von unerwünschten Kräutern und Gräsern zu halten. Viele dieser Mittel stehen im Verdacht, Krebs zu erregen, die Fortpflanzung zu schädigen oder eine hormonelle Wirkung zu haben. Auf öffentlichen Flächen wie beispielsweise Sport- und Spielplätzen können die Wirkstoffe in direkten Kontakt mit den Bürger\*innen kommen.

Insbesondere für Kinder und Schwangere ist dies eine Gefahr. Auch Haustiere wie Hunde und Katzen sind den Stoffen schutzlos ausgeliefert.

Für viele Tier- und Pflanzenarten im städtischen Raum sind Pestizide ein Verhängnis. Denn nicht nur die unerwünschten Wildkräuter werden beseitigt, sondern auch Honigbienen, Wildbienen, Schmetterlinge. Entweder töten und schädigen Pestizide Insekten oder Wildkräuter direkt oder sie dezimieren ihren Lebensraum und ihre Nahrung. Von den fast 600 Wildbienen-Arten in Deutschland steht rund die Hälfte bereits auf der Roten Liste.

Dabei sind blütenbesuchende Insekten unentbehrlich für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Sie erhalten die Pflanzenvielfalt und sichern landwirtschaftliche Erträge und damit unsere Lebensgrundlage. Laut Welternährungsorganisation sind rund zwei Drittel unserer Nahrungspflanzen auf Bestäuber angewiesen. In Städten und Gemeinden sichern zudem Honigbienen, Wildbienen und Schmetterlinge den Kleingärtnern eine gute Obsternte.

Über 40.000 Tonnen Pestizide belasten jährlich in Deutschland die Umwelt, Tendenz steigend. Das Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie, den Verlust von Arten zu stoppen, kann mit dem aktuellen Pestizideinsatz nicht erreicht werden.

Siedlungsgebiete sind oft letzte Rückzugsorte für bedrohte Arten, die in der Agrarlandschaft keinen Lebensraum mehr finden. Ilvesheim kann hier Verantwortung und eine Vorreiterrolle für den Artenschutz übernehmen, indem sie bei der Flächenpflege keine Pestizide einsetzt. Auch für die menschliche Gesundheit und die Lebensqualität ist der Pestizidverzicht ein Gewinn.

Bundesweit sind bereits über 50 Städte ganz oder teilweise pestizidfrei, einige von ihnen sogar schon seit über 20 Jahren. Dazu zählen neben Freiburg, Tübingen, Singen, Konstanz, Kehl auch Heidelberg und Wiesloch.

Die möglichen Maßnahmen sind vielfältig:

- Verwendung bodenbedeckender Pflanzen oder Materialien (Holzhäcksel, Rindenmulch, Stroh)
- Bienenfreundliche, standortangepasste mehrjährige Stauden mit ganzjährigem Blühangebot als Ersatz für exotische Wechselbepflanzung
- Einsatz mechanischer Verfahren zur Wildkrautbekämpfung: Kehrmaschinen, Mähgeräte, Freischneider, Wildkrautbürsten, Fugenkratzer, Handjäten
- Einsatz thermischer Verfahren u.a. auf Splitt-, Kies- und Pflasterflächen: Abflämmen, Infrarot-Geräte, heißer Dampf oder Schaum, heißes Wasser

Besonders wichtig ist dabei immer die Kommunikation mit den Bürger\*innen, um die notwendige Akzeptanz zu schaffen. Bürger\*innen müssen über Maßnahmen und Hintergründe informiert werden, damit sie die öffentlichen Grünflächen „mit anderen Augen sehen“ und den Gewinn für mehr Biologische Vielfalt in ihrer Gemeinde erkennen können.

**Weiterführende Informationen:**

[1] BUND-Broschüre zu „Pestizidfreie Kommune“:

[https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/\\_migrated/publications/130411\\_bund\\_chemie\\_broschuere\\_pestizidfreie\\_kommunen.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/_migrated/publications/130411_bund_chemie_broschuere_pestizidfreie_kommunen.pdf)

[2] Handreichung Merkblatt zur Kommunikation mit dem Bürger“

[http://www.ounipestiziden.lu/uploads/2/2/4/8/22480338/merkblatt\\_n%C2%B02\\_kommunikation\\_mit\\_dem\\_b%C3%BCrger.pdf](http://www.ounipestiziden.lu/uploads/2/2/4/8/22480338/merkblatt_n%C2%B02_kommunikation_mit_dem_b%C3%BCrger.pdf)